



*„Je mehr Bürger mit Zivilcourage  
ein Land hat, desto weniger Helden  
wird es einmal brauchen.“*

## Mut gegen Gewalt – Prävention im Quartier

20. November 2008  
Bremerhaven



## Arbeitsgruppe 1



### Präventionsarbeit im Kinder- und Grundschulbereich/Einbeziehung der Eltern

Für Interventions- und Präventionsarbeit in Kita und Grundschule bestehen haupt- und ehrenamtliche Projektansätze. In welchem Verhältnis stehen sie zueinander? Wann entstehen Synergieeffekte, wann Probleme? Die auf hauptamtlichen Einsatz setzende Bremerhavener Konzeption soll in der Diskussion mit vorgestellten Projekten aus Köln und Gütersloh ins Verhältnis gesetzt werden.

#### Impuls: „Balu und Du e.V.“, Köln/Osnabrück

Im ehrenamtlichen Mentorenprogramm für benachteiligte Kinder im Grundschulalter werden die „Moglis“ durch einen jungen Erwachsenen („Balu“) ihren jeweiligen Besonderheiten und Interessen entsprechend betreut.

#### Impuls: „Bündnis für Erziehung“, Gütersloh

Das Netzwerkprojekt aus Grundschule, Kirche, Eltern und Polizei vermittelt spielerischer Fähigkeiten, friedlich und solidarisch miteinander umzugehen und stärkt so auch die erzieherische Kompetenz der Eltern und sensibilisiert für die verschiedenen Erscheinungsformen von Gewalt.



## Arbeitsgruppe 2

### Jugendliche mit Migrationshintergrund als Zielgruppe und Akteure der Gewaltprävention

Jugendliche mit Migrationshintergrund sind eine maßgebliche Zielgruppe für das Thema Gewaltprävention: dies belegen unterschiedliche Gewaltstatistiken, nach welchen sie häufiger in Gewaltvorfälle verwickelt sind. Fehlende Zukunftsperspektiven und schlechte Ausbildung sind dabei ebenso relevante Faktoren wie Wohnumfeld, mangelnde soziale Integration und ungenügende Sprachkenntnisse. Gemeinsam mit den Teilnehmern und den Vertretern aus Hamburg und Berlin soll erörtert werden, weshalb Jugendliche mit Migrationshintergrund eine spezielle Zielgruppe darstellen und welche Methoden und praxisnahen Handlungsansätze Erfolg versprechen.

#### Impuls: „Zwischen den Welten“, Hamburg

Das Projekt fördert die Integration von Migranten und Spätaussiedlern. Es beinhaltet die Ausbildung zu „Integrations-Coaches“ in verschiedenen Stadtteilen, autobiographische Erkundungen mit erlebnispädagogischen Elementen und Beratungen zu Beruf und Ausbildung. Dies trägt zur Persönlichkeitsentwicklung und Entdeckung der eigenen Fähigkeiten und Stärken bei.

#### Impuls: „Bus-Stop e.V.“, Berlin

Es werden Kiez-spezifisch akzeptierte Mentoren-Teams ausgebildet, in denen junge Erwachsene durch ihre systematische Tätigkeit zur Gewaltprävention und Konfliktlösung im Stadtteil Lichterfelde-Süd, einem sozialen Brennpunkt Berlins, beitragen.



## Arbeitsgruppe 3

### Strategien zur Vernetzung der Gewaltpräventionsarbeit

In vielen Städten haben sich über jahrelange Präventionsarbeit Netzwerke ausgebildet, die unterschiedlich funktionieren und differenzierte Schwerpunkte haben. Ihre Weiterentwicklung ist erforderlich, wenn sich neue Anforderungen stellen. Dies ist in Bremerhaven derzeit der Fall. Nach Vorstellung der Netzwerke aus Braunschweig und Helmstedt sollen in der Diskussion Vor- und Nachteile von Netzwerken insbesondere unter dem Aspekt „Veränderbarkeit“ auf den Prüfstand gestellt werden.

#### Impuls: „Braunschweiger Modell“

Das Braunschweiger Modell ist ein Netzwerk mehrerer Projekte von Kirche, Jugendhilfe, Erwachsenenbildung, der Polizei und Initiativen. Ihr Programm besteht aus Bausteinen, die von verschiedenen Trägern an Schulen durchgeführt werden.

#### Impuls: „Netzwerk Bildung & soziale Kompetenz“, Helmstedt

Das Netzwerk macht Angebote zur Vermittlung sozialer Kompetenz und ist eine Plattform für Prävention und Integration. Dieses Ziel soll durch eine effiziente Bündelung vorhandener Ressourcen und Synergieeffekte erreicht werden. Das Netzwerk umfasst Schulen, Behörden, Organisationen, Polizei, Kreissportbund und viele mehr.

### Für Rückfragen stehen Ihnen zur Verfügung

**Dennis Meiser**, Bündnis für Demokratie und Toleranz  
Telefon (030) 2 36 34 08 21, E-Mail: meiser@bftd.de

**Norbert Friedrich**, Stadtplanungsamt Bremerhaven  
Telefon (04 71) 5 90 - 32 25  
E-Mail: norbert.friedrich@magistrat.bremerhaven.de

**William Grandke**, Führungsstab der Polizei Bremerhaven  
Telefon (04 71) 9 53 - 11 20  
E-Mail: w.grandke@polizei.bremerhaven.de



## Tagesablauf

### 10.30 Uhr

Eintreffen und erstes  
Kontaktaufnehmen/Breakdancer

### 11.00 – 11.15 Uhr

Eröffnung: Begrüßung durch  
Dr. Gregor Rosenthal,  
Geschäftsführer des BfDT

Begrüßung durch Jörg Seedorf,  
Präventionsrat Bremerhaven

Grußwort Stadtrat Melf Grantz

### 11.15 – 12.00 Uhr

Stand und Entwicklung der Bremerhavener  
Präventionsarbeit mit kurzer Diskussion  
im Plenum

### 12.00 – 13.30 Uhr

1. Arbeitsgruppenphase

### 13.30 – 14.15 Uhr

Mittagspause (Buffet)

### 14.15 – 15.45

2. Arbeitsgruppenphase

### 15.45 – 16.00 Uhr

Kaffeepause

### 16.00 – 16.30

Darstellung der Gruppenarbeitsergebnisse  
im Plenum, Schlussworte



Busanbindung: Haltestelle Boschstraße  
mit den Linien 502, 503 und 509



## Worum geht's?

Das von der Bundesregierung gegründete Bündnis für Demokratie und Toleranz gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) und der Präventionsrat Bremerhaven laden Sie herzlich zur Veranstaltung „Mut gegen Gewalt – Prävention im Quartier“ am 20. November 2008 in Bremerhaven ein. Mit dieser Veranstaltung möchten wir dazu beitragen, beispielhafte Ansätze der Gewaltprävention insbesondere zivilgesellschaftlicher Träger im Sinne des Best-Practice-Transfers weiter zu vermitteln; die praxisorientierte Tagung soll auch diese Fragen behandeln:

- Wie lässt sich das Handeln der zuständigen Institutionen mit zivilgesellschaftlichen Handlungsansätzen verbinden?
- Wie lässt sich Vernetzung für Gewaltprävention unter Einbeziehung eines breiten Spektrums von Akteuren herstellen? Wie können vorhandene Ressourcen optimal genutzt werden und welche weiteren Akteure können sinnvoll einbezogen werden?

In Praxislaboren soll der modellhafte Ansatz des örtlichen Projekts „Mut gegen Gewalt“ des Präventionsrates Bremerhaven als Grundlage genommen und durch themenspezifische, vorbildliche Best-Practice-Projekte aus verschiedenen Bundesländern ergänzt werden. In einer zweiten Arbeitsphase sollen die Praxislabore die Möglichkeit eröffnen, eigene Perspektiven der Gewaltpräventionsarbeit einzubringen und daraus Vorschläge für praktisches Handeln abzuleiten. Dazu sind drei Arbeitsgruppen mit folgenden Themen vorgesehen:

1. Präventionsarbeit im Kinder- und Grundschulbereich/Einbeziehung der Eltern
2. Jugendliche mit Migrationshintergrund als Zielgruppe und Akteure der Gewaltprävention
3. Strategien zur Vernetzung der Gewaltpräventionsarbeit

## Veranstaltungsort

Dienstleistungszentrum Grünhöfe  
Auf der Bult 5  
27574 Bremerhaven  
[www.dlzugruenhoeft.de](http://www.dlzugruenhoeft.de)



Dieses Projekt wird von  
der Europäischen Union  
kofinanziert



## Mut gegen Gewalt – Prävention im Quartier

20. November 2008  
Bremerhaven



# Worum geht's?

Das von der Bundesregierung gegründete Bündnis für Demokratie und Toleranz gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) und der Präventionsrat Bremerhaven laden Sie herzlich zur Veranstaltung „Mut gegen Gewalt – Prävention im Quartier“ am 20. November 2008 in Bremerhaven ein. Mit dieser Veranstaltung möchten wir dazu beitragen, beispielhafte Ansätze der Gewaltprävention insbesondere zivilgesellschaftlicher Träger im Sinne des Best-Practice-Transfers weiter zu vermitteln; die praxisorientierte Tagung soll auch diese Fragen behandeln:

- **Wie lässt sich das Handeln der zuständigen Institutionen mit zivilgesellschaftlichen Handlungsansätzen verbinden?**
- **Wie lässt sich Vernetzung für Gewaltprävention unter Einbeziehung eines breiten Spektrums von Akteuren herstellen? Wie können vorhandene Ressourcen optimal genutzt werden und welche weiteren Akteure können sinnvoll einbezogen werden?**

In Praxislaboren soll der modellhafte Ansatz des örtlichen Projekts „Mut gegen Gewalt“ des Präventionsrates Bremerhaven als Grundlage genommen und durch themenspezifische, vorbildliche Best-Practice-Projekte aus verschiedenen Bundesländern ergänzt werden. In einer zweiten Arbeitsphase sollen die Praxislabore die Möglichkeit eröffnen, eigene Perspektiven der Gewaltpräventionsarbeit einzubringen und daraus Vorschläge für praktisches Handeln abzuleiten. Dazu sind drei Arbeitsgruppen mit folgenden Themen vorgesehen:

1. **Präventionsarbeit im Kinder- und Grundschulbereich/Einbeziehung der Eltern**
2. **Jugendliche mit Migrationshintergrund als Zielgruppe und Akteure der Gewaltprävention**
3. **Strategien zur Vernetzung der Gewaltpräventionsarbeit**

## Veranstaltungsort

Dienstleistungszentrum Grünhöfe

Auf der Bult 5

27574 Bremerhaven

[www.dlzgruenhoeffe.de](http://www.dlzgruenhoeffe.de)